

# DIE ZUKUNFT LIEGT IM NUTZEN

Mit Digital Health werden große Erwartungen für eine bessere Versorgung verbunden. Trotz Vorschusslorbeeren können die Potenziale der Digitalisierung des Gesundheitswesens jedoch nur langsam realisiert werden. Grund genug, bei den ExpertInnen des BMC-Innovationspanel einmal nachzufragen: Welche sinnvollen Lösungen gibt es bereits und was braucht es zum Durchbruch?

Für nachhaltige Veränderungen braucht es den Willen und das Engagement aller Beteiligten: ebenso bei der digitalen Transformation des Gesundheitswesens. Die Politik nimmt nach Ansicht der Befragten an dieser Stelle eine Vorreiterrolle ein und motiviert die Branche durch eine visionäre Haltung. Um jedoch alle bei der digitalen Transformation mitzunehmen, benötigt es konkrete, positive Nutzererlebnisse für die einzelnen Akteure. Die entstehenden Möglichkeiten durch Digital Health scheinen dabei grenzenlos. Wie die folgenden Beispiele illustrieren, führen der geringe Umsetzungsstand digitaler Möglichkeiten in der Versorgungspraxis und die ausbleibenden Effekte auf den Versorgungsalltag der Akteure jedoch zur Ernüchterung.

Aktuell machen in der Öffentlichkeit und unter den ExpertInnen besonders telemedizinische Lösungen auf sich aufmerksam. Diese integrieren von einer Online-Terminvereinbarung bis zum digitalen Rezept bereits einige Anwendungen unter einem Dach und ermöglichen PatientInnen so einen schnittstellenärmeren Versorgungsprozess. Für die Verbreitung solcher Lösungen fehlen jedoch die

leistungsrechtlichen Grundlagen und consequentes Umdenken in neue digitale Versorgungsprozesse. Dadurch kommen die Mehrwerte nur in geringem Maße bei den Akteuren des Gesundheitswesens an.

In anderen Ländern führen derzeit digitale Ökosysteme zu bahnbrechenden Erfolgen. Plattformen für Telemedizin werden durch vertikale Integration um z.B. Versicherungs-, Pflege- und Arzneimittel-Dienstleistungen sowie digitale Gesundheitsakten und personalisierte Gesundheitsleistungen erweitert. Angestrebt wird damit ein internetbasiertes Gesundheitssystem. Inwieweit ein digitales Versorgungskonzept in dieser Tiefe und Breite für den deutschen Gesundheitsmarkt eine Zukunftsvision darstellt, wird sich zeigen. Dennoch sollte der Mehrwert, der durch solche Lösungen sowohl für PatientInnen als auch für LeistungserbringerInnen entsteht, Motivation sein, digitale, sektorenübergreifende und integrierte Versorgungsprozesse zu entwickeln.

Um digitale Innovationen zukünftig noch besser in der Versorgung zu integrieren, müssen die Interoperabilität und die Nutzbarkeit der Daten optimiert werden. Die vorhandenen



**BMC** Managed Care

Bundesverband Managed Care (BMC)  
Friedrichstraße 136, 10117 Berlin  
E-Mail: [bmcev@bmcev.de](mailto:bmcev@bmcev.de)  
[www.bmcev.de](http://www.bmcev.de)

Möglichkeiten dürfen nicht zu Inselösungen werden, sondern müssen in umfassende Versorgungskonzepte münden. Nur dann kann die neu verfügbare Datenbasis die Patientenversorgung unterstützen und die Leistungserbringung effizienter organisieren. Die dadurch wahrnehmbare Arbeitserleichterung und der Gewinn an Behandlungsqualität können die Akteure nachhaltig zur digitalen Entwicklung motivieren. Nur wenn Lösungen eine deutliche Verbesserung des Behandlungsprozesses erreichen und einen echten Mehrwert für die Versorgung generieren, wird Digital Health die nötige Zustimmung aller Beteiligten gewinnen und am Ende die hohen Erwartungen erfüllen.



Weitere spannende Einblicke zum Thema Digital Health finden Sie im Chartbook zum BMC-Innovationspanel 2020:

- Online-Befragung mit 578 TeilnehmerInnen
- 24 qualitative, leitfadengestützte Experteninterviews
- ExpertInnen der Gesundheitswirtschaft aus folgenden Branchen: Gesetzliche und private Krankenversicherung, ambulante und stationäre Versorgung, Politik, Selbstverwaltung, Digitalunternehmen, Pharma- und Medizintechnikindustrie.
- Erhebungszeitraum: Juni-Juli 2020